

Erasmus+ Bericht – Auslandssemester auf der Insel Lesbos, Griechenland, WiSe 19/20

Im Rahmen meines Bachelor-Studiums der Geographischen Wissenschaften an der FU Berlin habe ich das WiSe 2019/20 an der Universität der Ägäis auf der griechischen Insel Lesbos verbracht. Der Aufenthalt in Lesbos war die beste Zeit meines Studiums und in jeder Hinsicht unheimlich lehrreich.

Vorbereitung

Wie in meinem Studienverlaufsplan empfohlen, habe ich das Curriculum für das 5. Fachsemester an der Uni auf Lesbos absolviert. Leider konnte ich das anschließende Semester nicht hier verbringen, da das für das 6. Fachsemester vorgesehene Modul nicht im Ausland absolviert werden kann. Um ein ganzes Jahr im Ausland zu studieren, hätte sich eine Kombi des 4. & 5. FS angeboten, wofür es jedoch bereits zu spät war, als ich anfang, meine Bewerbung vorzubereiten.

Die Bewerbungsfrist endete im Januar 2019. Mit der Recherche und Planung für mein Auslandssemester habe ich im Sommer 2018, also ca. ½ Jahr vor Bewerbungsschluss und etwas mehr als 1 Jahr vor Beginn des Auslandssemesters (Ende September 2019) begonnen.

Ich habe Griechenland als Zielland gewählt, da an einer der Partner-Universitäten auch Kurse mit Englisch als Unterrichtssprache angeboten werden sollten. Für das Fach Geographie kam ein Austausch mit der Universität der Ägäis in Frage, deren Fakultäten auf die Inseln der Ägäis verteilt sind. Die noch junge Universität stellte sich als eine der besten in Griechenland heraus. Der Fachbereich Geographie befindet sich an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät in der Hauptstadt von Lesbos, in Mytilini.

Die Homepage der Uni war bezüglich Erasmus+ teilweise veraltet und nicht vollständig in Englisch verfügbar. Das dortige Erasmus-Büro half mir per E-Mail weiter (u. a. bezüglich des genauen Start- und Endzeitpunktes des Wintersemesters; Wahlmöglichkeiten von Kursen; Unterbringung). Einige Informationen stimmten jedoch bei meiner Ankunft nicht mehr.

Die Zusammenstellung aller Dokumente für die Bewerbung ist recht aufwendig und langwierig. Es empfiehlt sich, sich früh für den Erasmus-Sprachtest im FU-Sprachenzentrum anzumelden (die Termine waren damals 4 Wochen im Voraus ausgebucht).

Unterkunft im Gastland

Die Wohnungssuche in Mytilini gestaltete sich im WiSe 2019/2020 schwierig. Laut Erasmus-Büro sei es kein Problem eine Wohnung zu finden, da Mytilini eine kleine Stadt ist. Neben den vielen griechischen Studenten (fast alle kommen aus anderen Teilen Griechenlands) sind die Wohnungen von den vielen Freiwilligen belegt, die hier im Rahmen der Flüchtlingskrise seit 2015 aktiv sind. Aktuell (März 2020) haben viele NGOs ihre Arbeit niedergelegt und es ist daher leichter, eine Unterkunft zu finden.

Die Internetseiten, die das Erasmusbüro zur Wohnungssuche empfiehlt, helfen leider gar nicht weiter. Das Studierendennetzwerk ESN ist vorrangig auf Samos aktiv und eine Antwort über facebook kam spät. Schließlich half mir die Facebookseite „Lesvos Volunteers Accomodation Sharing“ weiter. Ich fand dort Mitbewohner, die im gleichen Zeitraum hier studierten und später ein Haus. Wir mieteten das Haus bereits vor meiner Anreise an (ein Mitbewohner war schon dort und besichtigte es). Bis auf eine weitere Ausnahme suchten alle anderen Erasmus-

Studenten (13 insgesamt) hier vor Ort teilweise wochenlang nach einer adäquaten Unterkunft. Die Preise waren entsprechend höher als erwartet, ca. 250-300€ pro Person. Die Häuser sind meist in keinem guten Zustand und im Winter kalt, daher empfiehlt sich definitiv ein Schlafsack und eine warme Winterjacke ! Wohnheimplätze waren von vornherein nicht verfügbar.

Studium an der Gasthochschule

Griechisch ist keine Voraussetzung für ein Erasmus-Semester an der Universität der Ägäis. Nachdem ich davon ausging, die Unterrichtssprache der von der Uni für Erasmus-Studenten angebotenen Kurse sei Englisch, stellte sich heraus, dass lediglich Tutorien, jedoch nicht die Vorlesungen in Englisch gehalten würden. Es gab genau einen englischen Kurs am Campus in Mytilini, am Fachbereich Soziologie. Für gewöhnlich kommen nur wenige Erasmus-Studenten zum Auslandsstudium hierher, sodass sich extra Kurse kaum anboten (im WiSe 2019/2020 waren wir 13 Erasmus-Studenten aus 7 verschiedenen Ländern und an 4 verschiedenen Fachbereichen). Zu Beginn dieses Semesters wurde eine neue Regelung gefunden, sodass alle Erasmus-Studenten Zugang zu allen Kursen an allen Fachbereichen in Mytilini hatten. Um an einem der Kurse aus dem Vorlesungsverzeichnis (online zu finden) teilzunehmen, haben wir die Professoren per E-Mail kontaktiert. Meine Professoren in Geographie haben sich über unsere Teilnahme gefreut und die Vorlesungen entweder zwischendurch in English übersetzt oder stattdessen wöchentliche Tutorien mit uns durchgeführt. Erfreulicherweise konnte ich den Griechisch-Sprachkurs für den ABV-Bereich und einen Kurs am Fachbereich Soziologie für den Affinen Bereich anwählen. Die in meinem Learning Agreement zuvor angewählten Kurse in Geographie konnte ich ohne Probleme wechseln. Die Abstimmung mit meinem Fachkoordinator an der FU war unproblematisch.

Die Prüfungen waren alle unterschiedlich, von Hausarbeit (Research-Projekt), über Multiple-Choice, bis schriftliche Klausur. Die Unterrichtsmethodik ist sehr praxisorientiert, u. a. investigative Aufgabenstellungen, z. B. im Supermarkt zu Inhaltsstoffen von Lebensmitteln, Anwendung von Sampling-Methoden für Pflanzenpopulationen im Feld, eine Fotoexkursion mit Ausstellung, Interviews für ein Research-Projekt, kurze Präsentationen, einige Essays. An das fachliche Niveau konnte ich gut anknüpfen. Teilweise schien der Unterricht etwas verschulter, was ich als angenehm empfand. Da das Bachelor-Studium in Griechenland 8 Fachsemester umfasst, während es in Deutschland nur 6 FS in Regelstudienzeit sind, waren meine Vorkenntnisse, z. B. zur Methodik, teilweise bereits etwas fortgeschritten.

Im Bereich Anthropogeographie, auf den ich mich konzentriere, konnte ich zwischen vielen interessanten Kursen wählen, die zudem alle einen regionalen Bezug hatten. Meine Professoren waren sehr hilfsbereit und engagiert, sodass ich super motiviert war, für die Uni zu arbeiten. Dieses Semester war für mich persönlich das beste in meinem bisherigen Studium. Meine Freunde, die an den anderen Fachbereichen studiert haben, hatten mit der Gestaltung der Lehre weniger Glück und haben hauptsächlich Literaturrecherche durchgeführt und Essays geschrieben.

Organisatorisches

Organisatorische Angelegenheiten in den Sekretariaten an der Uni in Mytilini dauern teilweise sehr lange. Zunächst sollte schnellstmöglich das Certificate of Enrolment ausgestellt werden. Die Busfahrer akzeptieren es anstelle des Studi-Tickets(=Studi-Ausweis) solange dieser noch nicht verfügbar ist. Das Online-Formular für den Studentenausweis ist nur in Griechisch verfügbar, ich habe es mit der Erasmus-Koordinatorin ausgefüllt. Danach habe ich im

Sekretariat in meinem Fachbereich Bescheid gegeben, sodass dieses den Vorgang direkt weiterleiten konnte. Es dauert ca. 2 Wochen bis der Ausweis bei Vodafone abholbereit ist! Mit dem Zugang zur e-class (vergleichbar mit Blackboard) hat mich ein griechischer Kommilitone geholfen.

Eine Einführungswoche hat nicht stattgefunden. Wegen Personalwechsels gab es erst nach ca. 4 Wochen ein Treffen mit den Erasmus-Koordinatoren und einigen weiteren Angestellten der Uni. Auch einige Studenten, die sich in dem Studierendenetzwerk ESN engagieren, waren extra aus Samos angereist, um uns zu begrüßen.

Lage

Die Uni befindet sich an der Hauptstraße Richtung Flughafen auf dem University Hill. Der Bus kommt alle 30 min. und pendelt zw. Zentrum und Uni. Leider oft unzuverlässig und dann überfüllt, aber auf der Insel gibt es nicht viele Busse. Dafür braucht der Bus nur 10-15 min..

Ausstattung

Die Uni ist im Vergleich zu Deutschland eher weniger modern ausgestattet, hat aber alles was man braucht. Das Essen in der Mensa kostet für externe Studenten 2,50 €. Mit dem gleichen Ticket kann man am Abend erneut essen, Frühstück ist kostenlos. Für die griechischen Studenten ist das Mensaessen (nach Registrierung) frei und viele Studenten beziehen alle ihre Mahlzeiten hier. Die Bibliothek und zwei weitere Universitätsgebäude befinden sich im Zentrum, wo man auch kostenlos drucken und scannen kann.

Kompetenz und Lernerfolg

Ich habe bisher noch in keinem Semester so viel gelernt. Erstaunlicherweise habe ich sogar gelernt, mich grundlegend in Griechisch auszudrücken, was mir tatsächlich einen besseren Zugang zur lokalen Gemeinschaft ermöglicht hat. Der Sprachkurs ist wirklich sehr zu empfehlen! In Englisch hat mir vor allem die tägliche Praxis und das wissenschaftliche Schreiben geholfen. Es gibt auch einen Englisch-Sprachkurs, von dem ich zuvor allerdings nichts wusste.

Einen Mehrwert für meine akademische und berufliche Laufbahn sehe ich darin, dass ich neue Anreize für meine Bachelor-Arbeit bekommen habe und verschiedene Themen der Humangeographie vertiefen konnte. Ich kann mir gut vorstellen, meine Bachelor-Arbeit hier zu schreiben. Zudem habe ich an das Semester ein Praktikum (Erasmus+ placement) in einer NGO im Kontext Migration angeknüpft, was ich auch in das Curriculum meines Bachelor-Studiums im Bereich ABV aufnehmen werde. Dieses Tätigkeitsfeld hat mich schon vor Beginn meines Studiums interessiert. An der Uni waren 2 meiner Kurse mit der Flüchtlingskrise, von der Lesbos seit 2015 betroffen ist, befasst. Für ein Erasmus+ placement muss man sich 2 Monate im Voraus bei der FU bewerben und zuvor eine Praktikumsstelle gefunden haben!

Alltag und Freizeit

Mytilini ist klein und die Wege sind kurz. In der Stadt kommt man zu Fuß oder mit dem Fahrrad gut zurecht, das Busnetz ist nicht besonders gut ausgebaut. Das gesellschaftliche Leben konzentriert sich auf das Stadtzentrum. Es ist eine unglaublich lebendige, junge und gemütliche Stadt. Die Kafeneíos und Bars sind abends immer mit fröhlichen Menschen gefüllt. Nach einiger Zeit trifft man immer jemanden auf der Straße.

An der Uni habe ich mich immer sehr willkommen gefühlt und auch griechische Freunde gefunden. Ein paar Griechisch-Vokabeln werden von Alt und Jung sehr geschätzt! Neben vielen Sportangeboten gibt es in Mytilini einen interkulturellen Chor, Foto- und Kunstausstellungen in dem Gemeinschaftszentrum Mosaik oder Livemusik in Café Nan, ein Kastanienfest im Oktober in Agiasos etc..

Das Wetter bleibt nie lange gleich, von April bis Ende Oktober kann man baden. Sandstrände sind rar, ein paar gemütliche Plätze finden sich aber in der Gegend um die Burg oder nahe der Uni.

Interkulturelle Erfahrungen/ europäische Erfahrung

Lesvos ist ein extrem kontroverser Ort. Einerseits habe ich die herzliche und gelassene Mentalität und die Gastfreundlichkeit der Griechen kennengelernt. Ich hatte eine großartige Zeit mit Menschen aus aller Welt.

Auf der anderen Seite ist Lesvos ein Nebenschauplatz des politischen Weltgeschehens, weit weg vom europäischen Festland und kaum Gegenstand unserer Aufmerksamkeit. Zurzeit leben über 20.000 Geflüchtete in dem für 3000 Menschen vorgesehenen Camp Moria. Die Lebensumstände in dem Camp ließen mich sprachlos darüber, wie so etwas in Europa, in der EU, möglich sei. *Alle* Menschen die zurzeit auf Lesvos leben, wurden von der EU in dieser Situation seit Jahren im Stich gelassen.

Das Vorhaben der griechischen Regierung, ein geschlossenes Camp auf Lesvos zu errichten sowie der Druck der Türkei, welche Flüchtlinge an ihrer Weiterreise nach Europa nicht mehr hindern würde, haben in der letzten Zeit zu extremen Spannungen geführt. Seit Februar 2020 ist es zu Ausschreitungen extrem rechter Gewalt gegen Geflüchtete und Freiwillige gekommen. Für die Mehrheit der Lokalbevölkerung waren die Ausschreitungen ein Schock.

Trotz allem habe ich mich in meinem Umfeld immer sicher und auch von Seiten der Uni gut aufgehoben gefühlt. Schließlich bringt diese kleine Insel Menschen aus aller Welt zusammen und hat mir auf eindrucksvolle Weise immer wieder bewiesen, dass wir alle friedlich zusammen leben können.

Fazit

Ich denke, Erasmus+ ist das beste Projekt, das die EU hervorgebracht hat und ich empfinde es als ein großes Privileg, daran teilnehmen zu können. Der Aufenthalt in Lesvos insgesamt war eine unheimlich lehrreiche Zeit. Die Zeit an der Uni in Mytilini hat mich in meiner Studienwahl umso mehr bestärkt.

Daneben habe ich erlebt, wie EU-Politik an der griechischen EU-Außengrenze umgesetzt wird, wovon wir in Deutschland wenig mitbekommen. Als EU-Bürger schäme ich mich für das, was hier passiert. Ich bin dankbar, für alles was ich gelernt und verstanden habe, weil ich hier sein und es mit meinen eigenen Augen sehen konnte. Diese Erfahrung wird mich persönlich und vermutlich auch mein weiteres Studium sehr prägen.